

2. Dezember 2000

# medien heft

---

## Kurdisches Satellitenfernsehen

Ein historischer Schritt in Richtung kurdischer Souveränität

Christina Eberle

Eine nationale Öffentlichkeit für ein staatenloses Volk? Noch vor einigen Jahren wäre dies eine paradoxe Vorstellung gewesen. Aber heute haben Zensurversuche, Sprachverbote und Landesgrenzen ihr Haltbarkeitsdatum erreicht. Satellitensignale respektieren nationale Grenzen nicht. Deshalb ist es dem kurdischen Volk gelungen, eine nationale Öffentlichkeit im Äther aufzubauen, obwohl es über mehrere Staaten verstreut lebt.

Bis vor kurzem war der Satellitensender *MED-TV* der einzige kurdische Fernsehsender gewesen. In jüngster Zeit haben die grossen kurdischen Parteien erhebliche Mengen an Energie und Geld investiert, um den Anschluss an das Medienzeitalter nicht zu verpassen. Inzwischen haben sich bereits fünf kurdische Satellitenstationen einen Platz im "globalen Dorf" gesichert. Erst im Juni dieses Jahres wurde der jüngste kurdische Satellitensender *Mesopotamia TV* in Dänemark eröffnet. Pünktlich zum Jahrtausendwechsel ging am 1. Januar mit *KurdSat* ein irakisch-kurdisches Satellitenfernsehen auf Sendung. *Kurdistan TV* schaffte den Sprung in die Satellitenwelt schon ein Jahr zuvor. *Medya TV* trat 1999 die Nachfolge des türkisch-kurdischen Fernseh-Pioniers *MED-TV* an, und aus dem Iran sendet der Kanal *Saher*.

### Der Pionier *MED-TV*

Angefangen hatte alles mit der Gründung des Satellitensenders *MED-TV* im Jahre 1994. Der Name *MED-TV* ist eine Anlehnung an das antike Volk der *Meder*, auf welches die Kurden ihre Abstammung zurückführen. Das Projekt war eine Antwort auf den wachsenden "Fernseh-Hunger" der in Europa lebenden Kurden: Sie wollten endlich eine eigene Fernsehstation haben und Sendungen in ihrer Sprache empfangen können.

---

#### Impressum

Medienheft (vormals ZOOM Kommunikation und Medien – ZOOM K&M), ISSN 1424-4594, Herausgeber: Katholischer Mediendienst und Reformierte Medien

Redaktion: Judith Arnold, Matthias Loretan, Urs Meier, Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon +41 (0)1 204 17 70, Fax 280 28 50, E-Mail [redaktion@medienheft.ch](mailto:redaktion@medienheft.ch), Internet [www.medienheft.ch](http://www.medienheft.ch)

Kostenloser Bezug via Internet oder Mailinglist. Bezug der gedruckten Medienheft-Dossiers (ca. drei Ausgaben pro Jahr) im Jahresabonnement inkl. Mwst. und Versand SFr. 30.– (Ausland SFr. 35.–), Bezug der gedruckten aktuellen Medienheft-Rubriken (Kritik, Politik, Literatur – ca. zwei Ausgaben pro Monat) als Beilage zur wöchentlichen Printausgabe des Medientipps (Adresse wie Medienheft)

*MED-TV* bot sein komplettes Programm in allen verschiedenen kurdischen Sprachen an. Kein Aufwand wurde gescheut, um die Sendungen zu synchronisieren oder mit Untertiteln zu versehen. Das Programm reichte von Nachrichtensendungen, über Kinder- und Schulsendungen, bis hin zu Dokumentar- und Gesellschaftsfilmen. *MED-TV* erreichte ein potenzielles Publikum von insgesamt rund 30 Millionen Kurden in Europa, im mittleren Osten und in Nordafrika. Der Sender stationierte sich in London, denn in der Türkei selbst haben die Kurden kein Recht zur Kommunikation in ihrer Sprache. Aufgrund der geografischen Verteilung der Kurden über mehrere Staaten war es für kurdische Medien bis anhin nicht möglich gewesen, ein "nationales" Publikum zu erreichen. Aber *MED-TV* räumte erstmals einem staatenlosen Volk die Möglichkeit einer gemeinsamen Kommunikationsplattform ein. Für viele Kurden war deshalb die Lancierung von *MED-TV* ein erster historischer Schritt in Richtung kurdischer Souveränität.

### Repressionen der türkischen Regierung

Vom ersten Tag an musste *MED-TV* gegen den starken politischen Druck des aufgebracht türkischen Staates ankämpfen. Hauptargument war, dass der Sender in enger Verbindung mit der kurdischen Arbeiterpartei *PKK* stehe. Da die *PKK* als terroristische und separatistische Organisation angesehen wird, wollte die türkische Regierung Grossbritannien auf höchster politischer Ebene davon überzeugen, dass dem Sender *MED-TV* die Sendelizenz zu entziehen sei. Des Weiteren entfachte die türkische Radio- und TV-Kommission in Europa eine Meinungspolemik, wonach *MED-TV* mit seinem Programm gegen Menschenrechte verstossen und zu Rassenhass und Gewalttaten aufgerufen habe.

Auf die Desinformationskampagne folgte eine Hetzjagd auf die Mitarbeiter und Zuschauer von *MED-TV*. Mitarbeiter erhielten Drohbriefe, und wer in der Türkei vor laufendem *MED-TV*-Programm am Fernseher erwischt wurde, musste mit Bedrohung und Verhaftung rechnen. Satellitenschüsseln wurden zerstört oder verbrannt, denn in der Türkei ist es nicht nur verboten, in der Öffentlichkeit kurdisch zu sprechen, sondern auch Sendungen in dieser Sprache zu empfangen. Im Kampf gegen *MED-TV* schaffte es die Türkei sogar, Satellitensignale zu sabotieren und dadurch gewisse Übertragungen gezielt zu unterbrechen. Schliesslich entzog die britische *Independent Television Commission ITC* dem Sender im vergangenen Jahr die Sendelizenz. Aber bereits drei Monate später, im Juli 1999 nahm sein Nachfolger *Medya TV* ein tägliches Programm auf.

### Meinungsmonopol durchbrochen

Nach dem durchschlagenden Erfolg von *MED-TV* hoffte man, dass die politischen und kulturellen Gräben zwischen den verschiedenen kurdischen Interessengruppen überwunden werden könnten. Das Auftauchen von vier weiteren kurdischen Satellitenstationen durchbrach zwar das ehemalige Meinungsmonopol von *MED-TV*, konnte aber keine weitere Annäherung der unterschiedlichen politischen Interessen bewirken. Im Gegenteil: Drei der Satellitensender werden massgeblich von politischen Parteien beeinflusst und unterstützt. Während die Fernsehstationen einerseits gut recherchierte Programme zu sozialen und kulturellen Themen anbieten, sind sie andererseits nicht frei von politisch einseitiger Berichterstattung. *Medya-TV* steht beispielsweise wie sein Vorgänger *MED-TV* der kurdischen Arbeiterpartei *PKK* nahe. So müssen sich die Zuschauer auf *Medya TV* ausufernde Statements der *PKK*-Führung gefallen lassen, während ihnen auf *Kurdistan TV* die Nachrichten durch die Brille der demokratischen Partei Kurdistans *KDP* zugemutet werden. Betreiberin des Senders *KurdSat* wiederum ist die Patriotische Union Kurdistans *PUK*. Demgegenüber ist der iranische Sender *Saher* in seiner kurdischen Berichterstattung ziemlich neutral.

# medien heft

Alle Fernsehstationen bieten ihr Programm bislang auf Kurdisch an. Um die politische Situation der Kurden auf internationaler Ebene stärker bekannt zu machen und der Welt die kurdische Kultur näher zu bringen, wäre die Lancierung eines kurdischen Satellitensenders nötig, der sein Programm auf Englisch anbietet. Aber die Lancierung sowie Aufrechterhaltung eines solchen Fernsehkanals verlangte eine koordinierte Zusammenarbeit *aller* politischen Parteien Kurdistans, was angesichts der bestehenden kurdeninternen Macht- und Interessenkämpfe noch unvorstellbar ist.

Eine ausführliche Fassung mit umfangreichen Hintergrundinformationen kann eingesehen werden unter: <http://www.medienheft.ch/politik/archiv/liste.html>

Der Text entstand im Rahmen des Seminars „Kurdische Öffentlichkeit“ unter der Leitung von Matthias Loretan und Ayten Muttu am Institut für Journalistik an der Universität Freiburg Ue..

Die Ergebnisse des Seminars sind veröffentlicht unter:  
<http://www.diax.ch/users/ctberntechnik/index.htm>